

brachte die Reisenden nach dem Reich *Palukia*, dem *Kumë* der HAN-Dynastie und wahrscheinlich identisch mit dem jetzigen Aksu¹⁾.

Nachdem die Reisenden 300 *li* »im Nordwesten dieses Reiches« zurückgelegt hatten, kamen sie nach einer Steinwüste und darauf, im Norden des *Tsung-ling-Passes*, an das Eisgebirge (*Ling-shan*). In der Steinwüste dürfte eine jener steinbedeckten Hochflächen zu suchen sein, wie sie STOLICZKA weiter westlich beschrieben hat; in der Bezeichnung »Eisgebirge« haben wir die wörtliche Wiedergabe des Namens Muz-tagh, mit dem die Eingeborenen diesen Theil des Tiën-shan bezeichnen. Ein eigentlicher Gletscherpass scheint nicht gemeint zu sein, da es heisst: »die Berge und Thäler sind mit Anhäufungen von Schnee (also wol einzelnen Schneefeldern) bedeckt; man sieht dort Eis im Frühling und im Sommer. Obgleich es zuweilen schmilzt, bildet es sich doch immer von Neuem. Die Pfade sind schwierig und gefährlich, der Wind ist scharf und kalt, und die Reisenden sind den Angriffen von Drachen ausgesetzt. Heftige Windstösse heben Sandwirbel in die Luft und lassen sie als Steinregen niederfallen. Mit Mühe entrinnt man dem Tod«.

Der Weg über die Gebirge hat eine Länge von 400 *li*; dann erreichte man den See *Tsing-tshi*, d. h. den Issyk-kul. Es ist sehr wahrscheinlich, dass HSÜEN-TSANG hier denselben Weg nach diesem See beschreibt, auf welchem TSHANG-KIËN 750 Jahre vorher zu dem König der Usun gereist war²⁾, und welcher auch in den HAN-Annalen als Verbindungsstrasse von *Wansu*, worin wir Ushi (Utsh) erblickten³⁾, mit der Hauptstadt des Usun-Reiches angegeben ist. Die Länge des Weges war dort zu 610 *li* berechnet. Da die einzige uns näher bekannt gewordene Strasse von Ushi den See in der Mitte seines Südufers erreicht⁴⁾, die Usun-Stadt aber wahrscheinlich am östlichen Ende des Wasserbeckens lag, so dürften wenigsten

1) Ich suchte oben (S. 462 Anm.) diese Identität aus den Entfernungsangaben zu erweisen. Doch ist die Aehnlichkeit des Namens mit dem der Oase Baï nicht ausser Acht zu lassen.

2) S. oben S. 455.

3) S. oben S. 462, Anm.

4) Diese Strasse wurde zuerst von HUMBOLDT in seinen gesammelten Itineraren beschrieben (*Central-Asien* II, p. 243). Die Entfernung vom See bis Ushi beträgt nach ihm 195 *verst*, d. i. ungefähr 400 *li*, was also mit den Angaben der HAN-Dynastie und mit denen von HSÜEN-TSANG übereinstimmt. Dieselbe Strasse ist bei WENYUKOW (*Russisch-Asiatische Grenzlande*, Leipzig 1874, p. 306 No. 10) angegeben und lässt sich auf der Karte zu SSEWERTSOW'S Reisen (PETERMANN'S *Mittheilungen* Ergänzungsheft No. 42) verfolgen. Sie führt von Ushi über den Bedel-Pass nach dem Thal des Ishtyk und kann bis dorthin mit Wagen befahren werden; dann über die Pässe Ishtyk, Ak-bel, Djitym-bel einerseits nach dem Sauka-Pass, andererseits nach dem Barskoun-Pass, wo Baron KAULBARS ihr folgte, nach Kurgan am Südufer des Issyk-kul (in 77° 35' O). WENYUKOW gibt die Länge des Weges zu 220 *verst*, also ungefähr 440 *li*, an. — Diese Strasse scheint eine verhältnissmässig so gangbare zu sein und führt zu gleicher Zeit so direct für diejenigen, welche, wie HSÜEN-TSANG, nach der Buam-Schlucht gelangen wollen, dass ihre Identität mit der Hauptstrasse aller früheren Zeiten, von der HAN- bis zur TANG-Dynastie, kaum einem Zweifel unterliegen kann. Allerdings ist später die östlich vom Khan-tengri führende Strasse über den begletscherten Muzart-Pass viel bekannter geworden, weil sie für die Chinesen die wichtige Verbindung zwischen ihren beiden grossen Plätzen Aksu und Kuldja herstellte; auch könnte man geneigt sein, die Beschwerden in der Beschreibung des buddhistischen Pilgers auf sie zu beziehen. Allein einerseits hätte sie auf einem viel zu langen und mühseligen Umweg nach dem See geführt, und wir könnten die Entfernungsangaben nicht mehr erklären; andererseits sind die Uebertreibungen der Chinesen, wo sie das Grauenhafte und Entsetzliche von Gebirgswegen beschreiben wollen, zu gut bekannt, um sich durch sie bestimmen zu lassen.